Texte für Kompositionswettbewerb

| Daniel Bradraun | Wänn d Sunne d Wälder midet | 2 |
|---------------------------|-----------------------------|------|
| Piera Cadruvi | Träumä | 3 |
| Hedwig Camenzind-Riedener | Narrezyt | 4 |
| | s'Tautröpfli | 5 |
| Olivia El Sayed | Gäbs es Lied | 6 |
| Hans Ruedi Fischer | d Gloggeschtimm | 7 |
| | Läbä | |
| | Pensioniert | |
| Zsuzsanna Gahse | Kei Stund me | 8 |
| Andrea Gerster | Aber sägä tuet er nüt | 9 |
| Felix Graf | No e Wili | 10 |
| Martina Hügi | Mia im Muuseloch | 11 |
| | Samstag | 12 |
| | SLebe tuet weh | 13 |
| | Welem Friede z'lieb | 14 |
| Eva Maria Hux | Herbschtgold | 15 |
| Lilli Keller | D Seegfrörni | 16 |
| Tanja Kummer | De Summer goot | 17 |
| | I schtoo uf di | |
| | Hüt | |
| | Ziit | |
| Benjamin Kurz | Sturmwarnig | 18 |
| Michèle Minelli | Vogelzug | 19 |
| Roman Riklin | Dopamin | 20 |
| | Evol vs. Love | 21-2 |
| | Näbewürkige | 23 |
| Ferdinand Schäfer | Wolf und Bär in der Schweiz | 24 |
| | Geburtstagsgruss | |
| Tabea Steiner | ziemli geil | 25 |
| Willi Tobler | En ernschts Wörtli | 26 |
| | Huusgmachts | |
| | Em Winter zue | |

Wänn d Sunne d Wälder midet

von Daniel Badraun

Drü Täg no Summerwärmi, und Nomittäg voll lachends Badiwätter Es letschts mol Tüchli, Glace, Standupbrätter Verliebti Blick, es Lächle streift en Ma, e Frau Bevors dänn fertig isch mit Wildheit und mit himmelgrüenem See im Blau.

Und wenn dänn d Sunne d Wälder midet Wänn d Windstöss d Blätter um sich ume tribet Wänn d Tür zuegoht und d Sturmlaterne blinket Dänn möchte ich grad it Tüfi abesinke Is Tinteblau vom chalte Untersee Grad so als würds mich nüme geh.

An Stamm glähnt vonere schiefe Birke, lis ich im gäle Buech Ich bache Öpfelwähe, warte, vergäbes uf din helle Psuech E Gschicht vo üs, ich suech dich, grad bis zum letschte Blatt Es Boot ad Hafemole gfesslet, en blinde Seema fremdi Schtadt.

Und wenn dänn d Sunne d Wälder midet Wänn d Windstöss d Blätter um sich ume tribet Wänn d Tür zuegoht und d Sturmlaterne blinket Dänn möchte ich grad it Tüfi abesinke Is Tinteblau vom chalte Untersee Grad so als würds mich nüme geh.

No eimol zwätschgesüessi Stunde, voll Wäschpi, Sehnsucht, Luscht und Glück Du winksch no, seisch, dir fähli, vo üsere rosawulche Wält as Stück Die wisse Sägeldreieck ritzed, am Himmel turmhoch d Gwitterpracht Ich schrib dir vo de grosse Liebe, wo eifacht so verschwindet i de Nacht.

Und wenn dänn d Sunne d Wälder midet Wänn d Windstöss d Blätter um sich ume tribet Wänn d Tür zuegoht und d Sturmlaterne blinket Dänn möchte ich grad it Tüfi abesinke Is Tinteblau vom chalte Untersee Grad so als würds mich nüme geh.

Und wenn dänn d Sunne d Wälder midet Wänn d Windstöss d Blätter um sich ume tribet Wänn d Tür zuegoht und d Sturmlaterne blinket Dänn möchte ich grad it Tüfi abesinke Is Tinteblau vom chalte Untersee Grad so als hätts mich nie do geh.

«Träuma»

von Piera Cadruvi, August 2024

«Du luagsch immer so verträumt drii», het öper mol zu miar gseit. Jo, hani gseit. I bin au a Träumerin.

I träuma drvo, dass miar üs meh mit üs selber beschäftigend als mit Fehler vu

anderna. I träuma drvo, dass miar alli liab sind zu üs und üs so richtig in üs

selber verliabend. I träuma drvo, dass miar ehrlich zu üs und zu anderna sind.

I träuma drvo, dass miar aständig mitanand umgoh könnd. I träuma drvo, dass

miar checkend, wia schön as herzhafts Lacha isch. I träuma drvo, dass miar

üs vor dr nögsta Weltreis frogend, ob d Welt überhaupt bereist werda will. Und

jo: I träuma drvo, d Welt z retta.

I han extrem fest das Weltverbesserer-Gen in miar und schu als Kind gfunda,

dass i anderna helfa mag. Öpis bewürka wett. Das ganza

Prinzessinna-Hochziits-Züg isch miar immer schleierhaft gsi. I han meh drvo

träumt, mol a Superheldin z sii.

Irgendwenn bini erwachsa worda und han ufghört mit dem Kinderkram. I bin

mir Realität konfrontiart worda und han gfunda «ds Läba isch eifach keis

Wunschkonzert». I han gmerkt, dass Träum so fragil sind wia Seifablosa.

Öper seit diar «nei, du kasch das nid» oder «hör uf so gross z träuma» – und schwups, schu sind dia Träum zerplatzt.

Und so hani mi iigreiht. In das Läba. In das Läba, wo Träum kei Platz hend. In

das Läba, wo beherrscht wird vu Ängst. Angst, nid guat knuag z sii. Angst,

dass ma als einzelni Person nüt verändera kann in dära Welt. Angst vor dr

Zuakunft. Angst vor Emotiona. Angst, sich selber z sii.

Wiana Schleier het sich ei Angst noch dr andera uf mi gleit. Bis i ds Gfühl kha

han, dass i alli Sorga vu dära Welt uf miar träga.

Wiana schwärza schwarza

Mantel. An Mantel, wo eim nüt meh gspüra loht. An Mantel, wo eim hart

macht. An Mantel, wo eim ind Tüüfi abazücht.

Und i han mi huarra lang drgega gwehrt. I han mi huarra

lang immer wieder

wella uffazücha. Aber de huarra Mantel het mi abazoga. Und irgendwenn hani

ufgeh. I han mi kheia loh und gluagt was passiart. I han däna Ängst ind Auga

gluagt und gfunda «hey, lohn üs kuschla damit i eu zualoh kann. Damit iahr mi

iineh könnd bis i kheia. Bis i zämasacka. Bis mis Herz und min Buuch u huarra

weh tüand. Bis i u huarra schluchza und d Träna eifach nuno flüüssend.

Anstatt eu z verdränga, hebi eu ganz fescht. I heb eu fescht, nimm eu ah und mach mi verletzlich - damit iahr mi voll&ganz iineh könnd. Und so kuschlemer

a Wiili. I nimm eu ah, nimm eu uf - und lohn eu kheia. Iahr kheiend, wenn mini

letschti Träna brüahlt isch. Fertig kuschlet.»

Und sie sind immer widr kho. Sie kömmend immerno. Umhüllend mi. Und i

nimm sie ah. Und lohn sie kheia. Eini noch da andera. Und so fühli mi immer

liachter. Und je meh i mi vu mina Ängst befreia, desto meh Platz hani für mini

Träum. Und ez kömmends widr. Eina nocham andera. Ganz schüch klopfends

ah und sägend «he sali du, do simmer wieder. Also miar könnd au widr goh.

Aber miar fändends huarra cool, mit diar wiiterzgoh.». Also lohni sie ina. Und i

merka, dass gwüssi Träum eba gär nid aso geil sind, wias uf dr erschti Blick

usgsehnd. Aber anderi wiederum viel geiler, als ma denkt.

Träum sind so fragil wia Seifablosa. Bim nöchera Analuaga machts schwups –

und sie zerplatzend. Aber dia richtiga... Dia richtiga Träum sind wia

Bumerangs. Du losch sie los, wörfsch sie weg – und sie knallend diar glich

immer widr an Grind.

D'Narrezyt!

von Hedwig Camenzind-Riederer

S'isch Fasnachtszyt, s'isch Narrezyt. D'Lüt sind us Rand und Band, In Chaschte henggets s' Werchtigschleid, Ziend a es Narregwand.

Sie tanzed, zwirblet omenand Und triebed G'schpaß und Scherz, Doch luegsch mengmol dur sGrüschtli dur. Denn findsch e bluetigs Herz!

Komödibluet!

Wenn d'is Theater möchtsch Muesch gär nöd wyt, Au nöd zum Dörfli us, Lueg nur uf d'Lüt.

Sie gaukled öppis vor Wo gär nöd isch. Viellicht merksch sälber denn Daß d'au so bisch.

S'steckt fascht i jedem Mensch Komödibluet, De eint schpielt d'Rolle schlecht, De ander guet!

Us: s'Tautröpfli

von Hedwig Camenzind-Riederer

Liebi!

För di chönt i alles tue! Wör d'Stärne abehole Und giengt dur glüejig Chohle Barfuess, ohn' Strümpf und Schueh.

I möcht dir alles sy! Möcht liebi Wort dir säge, Wör di uf Hende träge, Gäb Geld und Guet för di!

Grossi, blaui Augestärne!

Grossi, blaui Augestärne, Gsieni vor mer Tag und Nacht, Lüchtet mer us Himmelferni, Haltet om mi schtilli Wacht.

Grossi, blaui Augestärne, Wie hends glänzet, g'lacht und g'scherzt. Und sich ernscht i alls vertüfet, Schtill versonne und beherzt.

Grossi, blaui Augestärne, sind verlöscht für alli Zyt Niemeh gsieni 's warm uflüchte – Und e Schweri uf mer liet.

Grossi, blaui Augestärne, Gsieni vor mer Tag und Nacht, Lüchtet mer us Himmelsferni Haltet om mi schtilli Wacht

D 'Gigampfi

Du rufe, durabe Gigampfet mys Herz, Vor Freud i de Lüfte, Tüf one im Schmerz.

Doch 's Glichg'wicht, das fehlt em, Waagrecht blibts nie schtoh, Drom cha's au nie rüebig De Mittelweg goh.

s muess ufe, 's muess abe Das wildchlopfig Herz, 's muess lache, 's muess singe, 's muess briegge im Schmerz.

D'Hand

En lange Weg bisch mit mer gange, Häsch fescht mi g'fürt a diner Hand, Hend mengmol fröhli, luschtig g'sunge, Hend öppe briegget mitenand.

Viel Schtei sind uf de Schtrosse g'läge, Du häsch mi hofli drüber g'füert, I Liidesnächt, i schwere Schtunde, Han-i di güetig Hand au g'schpüert.

Sind diggi Näbel abe g'hange Grad wie ne schweri, graui Wand, Denn han-i g'suecht und ha sie g'funde Di liebi, gueti, warmi Hand.

Jetzt muess i tüf im Dunkle tappe, Schtoh ganz allei am Schtrosserand – Streck d'Hand i d'Leeri, - suech verzwifled Noch diner feschte, liebe Hand!

De Stausee!

Mys Herz isch en Stausee, Urtüf wie ne Meer Vo allne Matte Chönd d'Bergbäch deher.

Wie silbrigi Fäde Schlänglets dur d'Wies, Dri schpieglet sich d'Sonne Und d'Stärne ganz lies.

Doch wird 's i de Berge G'witterhaft, schwer, Denn wälzed die Bäch Schtei und Schuttg 'röll deher.

Den flüsst de See öber Und d'Schleuse gönd uf. – Mys Herz muess lut briegge, 's verlürt fascht de Schnuf.

Gäbs es Lied

CH-deutsche Fassung über einen Auszug aus Olivia El Sayeds «Heile, heile, Säge und Happy New Year» von David Lang und Olivia El Sayed (August 2024)

Gäbs es Lied defür, ich wär di Erscht, wo's singt Ich dänk a das, wo nüme isch a das, wo nöd hett müese sii a all das, wo so nöd stimmt Gäbs es Lied dafür, ich wär di Erscht, wos singt.

Es heile heile Säge für eus Grosse Äs S.O.S. wo jedä kennt Wo d ghörsch und weisch Dass di öpper gseht

So oft weissi nöd was mache ussert wiiterläbä und sii und hälfe, dött wo's hilft seg d'Hilf au no so chli Wänn du es Liecht us a all dem Dunkle bruchsch und dini Gedanke düster sind Gäb's es Lied defür, ich wär di Erscht, wos mit dir singt.

Für di tote Chinde und ihri Müettere, für alli Truurende under üs, für dä Mänsch, wo im Schnee knüüled isch, mit stillem Weh.
Z wiit ewäg zum mich gseh
Für dich, wenn's möchtsch, und jede Mänsch, wo sich nach Heilig sehnt
Gäbs es Lied, wo all das bringt, ich wär di Erscht, wos singt.

Auszug aus dem Originaltext «Heile, heile, Säge und Happy New Year» von Olivia El Sayed (Januar 2024)

«Ich denke daran. An alles. Nicht immer, aber es ist nie nicht da. Aber ich weiss nicht was tun, ausser weiterleben, sich des eigenen Glücks bewusst sein und helfen, wo man helfen kann. So klein die Hilfe auch sein mag. Gäbe es ein Lied, ich wär die erste, die es anstimmt. Für die kniende Person auf der Piste. Für die toten Kinder. Die weinenden Mütter. All die trauernden Familien. Und für dich, wenn du es brauchst.»

d Gloggeschtimm

von Hans Ruedi Fischer (fis)

s git Lüüt, wo säged, s Glüüt bedüüt ene nüüt.
Anderne Lüüt bedüütet s Glüüt irgend-neimet Heimet.
Daa isch nöd nüüt.
Wenn's schwingt und singt vo Dach zu Dach wird öppis wach!
I ghöörs ganz schwach.
I ghöörs aber au im luute Glüüt.
Wa isch da, Lüüt, die chlii, fii Stimm?
Säged nie, da sig nüüt.

Läbä

von Hans Ruedi Fischer (fis)

Mit de Ziit merksch de Ziit aa, wie sie flüsst... Jedes gnüsst, uf sini Art die Achterbahn-Fahrt wa gsii isch, wa isch und wa chunnt jede Tag, jedi Stund. Und mit de Ziit fröögisch denn, wa nützt's, wenn i renn wa söll denn da G'renn? Wa isch scho e Zahl?. Sie söll nöd als Qual umetreit werde uf üsere Erde. s isch no villes versteckt no mengs nöd entdeckt. Do liit en Bilderreige, wo dir will zeige, s Läbe isch äbe villsiitig wie n e Ziitig. Wie menge vergunnet a me andere s Los, wo de sääb ume treit, obwoll niemert weiss. a waa de sääb gnaget, wie froh dass er isch, wenns blos endli taget... Esoo laufed d Ührli und mit ene natürli laufed au meer johruus und johrii. s gooht alles verbii. En farbige Schärbe cha en Huufe verfärbe. Aber wenn sich ein Schärbe zum andere füegt, gsiehsch plötzli vergnüegt e ganz anders Bild. Dem säged mer äbe LÄBE

Pensioniert

von Hans Ruedi Fischer (fis)

Pensioniert! Jetzt chasch di fühle. Alles hät en neue Wert. d Welt söll hetze, cheibe, hüüle: s trifft eim nüme ase hert, wenn me nüme mue go grüble, wenn me all Tag aalls blos taar. Da sind sicher nöd die üble Siite. Chunnsch mit allem klar. G'hei d Agenda in en Egge, lo Datum eifach Datum sii... Uf neue Wäg chasch Alts entdegge. Ganz sicher wird's der wohl debii. Bruuschsch nöd ständig umezschüüsse, nöd gad all Tag sechs Termin. Vo ietzt aa looht sich anders gnüüsse. Fiirobed heisst drum d Medizin. Jetzt chunnt e Ziit für eigni Fahrte. Freiheit häsch noch Herzensluscht. Chlütttere i Huus und Garte wiit ewägg vom Alltagsfruscht. s Omefahre bringt Erfahrig und d Erinnrig macht sich breit. Beides gilt als Seele-Nahrig: D Gegewart, d Vergangeheit. Nei. du muesch nöd Düümli trüle d Zuekunft will uf ihri Wiis Dir scho d Wundertüte füle. Öppis Grosses? Öppis Chliis? s bliibt s Entdecke und s Erschlüsse wie sit eh im Alterstrupp. s Gheimnis heisst ganz eifach "Gnüüsse." Also: Bis willkomm im Klub!

Kei Stund me

von Zsuzsanna Gahse

I bi losgange Us mim schöne Land uf em halbe Weg han i zrugg glueget i de Auge han i Träne gha

Z'Mittag iss i Chummer Chummer gits zum Znacht Freud han i kei Stund me I lueg zu de Sterne ufe und brüele ohni Halt.

Aber sägä tuet er nüt

von Andrea Gerster

1

Jede Morge mach i mini Rundi. I gang no mitäm Hund, sägi vor mi anä, und dä verstoht da, er weiss, dass er dä Hund isch. Früener hani da lut gruefä, welli do no nöd allei gsi bin. Aber er isch gange und hät dä Hund do loh.

2

Wenni vor mich anä säg, i gang mit em Velo, denn verstoht dä Hund da und chunnt nöd. Er schnuft luut us und tuet so, als ob er schlofe wör. Aber sägä tuet er nüt.

Ich denk, er würd au nüt säge, wenn er redä chönnt. I bi froh, dass er nöd redä cha.

3

Suscht würd er mir viellicht au immer i dä Ohre liggä, dass er eigentli nöd uf em Land möcht läbe. Dass er eigentli bisher überhaupt nöd gläbt heg.

I ha da nümä möge ghöre. Schliessli han i usem Land auch kei Stadt chöne zaubere.

4

Er hätt mi aber nie gfrogt, ob i au mit id Stadt möcht. Er hät nu gseit, dass ers eifach nüme ushalti, dass jetzt eifach öppis müessi go, und denn isch er gangä.

Dozmol, woner cho isch, hätt er dä Hund mitbrocht, und woner gangä isch, hätt er en do loh.

5

Dä Hund isch ganz än eifache. Wenni öppis zunem säg, denn verstoht er da, und wenns mol vorchunnt, dass ers falsch verstoht, denn git er nöd mir Tschuld. Er probierts eifach nomol und er hät riesä Freud, wenn ers denn richtig macht.

6

Am säbe Tag, woner gange isch, hät er vorher no so viel Sache gseit, wo mir uhuere weh tue hend. Ganz still bini gsi und er isch immer luter worde, und i han denkt, warum macht er jetzt no schnell alles kaputt, was mol gsi isch?

7

Und woner so umeglärmät hät, hät dä Hund agfangä chnurre, und i ha scho Angscht übercho, dass er jetzt merkt, dass jo no sin Hund do isch und dass er en jetzt mitnimmt.

Aber er hät nur gseit: Und dä Köter chasch au grad bhalte.

8

Dä Hund hät zum Glück nöd gwüsst, was än Köter isch. Da isch au so öppis guets amä Hund. Wenn er öppis nöd verstoht, denn gohts ihn au nüt a.

Ich denk, dass ich scho länger dä Hund lieber gha ha als ihn.

No e Wili

von Felix Graf

De Nebel schlicht dur d'Gasse er dämpft de Schritt 's Städtli schlooft 's webt neui Fäde i sin alte Traum

Ich lose still i d'Novembernacht ghöre nochi Stimme us ferne Chindertäg s' Städtli schwigt d' Gibel grüessed stumm

Bin ich's oder isch es min Geist niemert gsieht mi ich ghöre kein nu de Stadtbrunne wo – we n'ich – sich selber meint

No e Wili heisst e Sag us alte Tage no e Wili am Fluss vu de Ziit

Mia im Muuseloch

Text von Martina Hügi

Mia ♥ im Muuseloch het alles was me will. Doch was sie will, das hät sie nöd Und was sie hät, das will sie nöd

Mia im Museloch kauft alles, was me brucht. Doch was sie brucht, das kauft sie nöd Und was sie kauft, das brucht sie nöd.

Mia im Museloch seit alles, was me denkt. Doch was sie denkt, das seit sie nöd Und was sie seit, das denkt sie nöd Sorry

Mia im Museloch macht alles, was me sött. Doch was sie sött, das macht sie nöd Und was sie macht. das sött sie nöd.

Mia im Museloch het vom Lebe gnueg So lebe seit sie chan sie nöd und goht in Therapie Sie will us em Loch und sich endlich use cho und übernimmt Verantwortig für ihres eiget Sii

Und denn trifft sie nur no Lüüt, wo ihre guet tüend. Mängmol isch sie halt länger elli. Mia stoht jetzt für sich i entscheidet muetig mit

loht sich nur no d'Hälfti gfalle jo Verändrig brucht halt Ziit

2x LA LA LA LA LA LA

Sie vernetzt sich Tuscht sich us Wehrt sich konstruktiv Und hilft andere Müüs Us de gliche Falle

Mia lernt mache, denke, säge, was sie brucht.

Samstag

Martina Hügi

1

Draussen ist Samstag, alle stehn im Stau. Im Warteraum auf Rädern steht die Zeit still. Es ist doch zum Davonfahren. Wäre man nicht hier. Oder wenigstens mit anderen Draussen ist Kaufrausch, das hat man sich verdient. Man hat ja sonst nichts zu gewinnen. Draussen ist Samstag, drinnen da bist du. Du kennst noch keine Tage, nein du kennst nur....

Milch Milch Milch – Milch Milch Milch – und An Mamas Brust gibt's Trost Du kannst Scheisse produzieren und geliebt sein Milch Milch Milch Milch Milch

Draussen ist Samstag, Zeit zu demonstrieren.
Der schwarze und der kahle Block, polieren sich ihre Meinung Niemand interessierts, nur die Bullen schauen zu.
Draussen geben Tränen Gas.
Draussen ist Hass-Tag, irgendwo gibt's Krieg
Wegen irgend einem Mann. Warum fehlt da ne Frauenquote?
Du hast Glück, bist im Frieden geboren
Und eigentlich wollen wir das Gleiche wie du

Milch Milch Milch – Milch Milch – und An Mamas Brust gibt's Trost Du kannst willst Scheisse produzieren und geliebt sein Milch Milch Milch – Milch Milch

Draussen ist Samstag, das Sams ist arbeitslos.
Unsre Kindheit war sein Lohn.
Draussen ist Hasch-Tag, um der Ernsthaft zu entfliehen
Im Drogenrausch sich selber verlieren.
Draussen ist die Welt voller obachtloser Leute.
Ihre Herzen haben kein Daheim.
Draussen schreit die Einsamkeit und du lächelst das erste Mal
Dann kommt in hohem Bogen geflogen...

Milch Milch Milch – Milch Milch Milch – und An Mamas Brust gibt's Trost Du darfst Scheisse produzieren und geliebt sein Milch Milch Milch – Milch Milch Milch

Das sag ich nur aus Ärztemangel: Es ist alles ein Schrei nach Liebe. Und ... Milch.

S'Lebe tuet weh

von Martina Hügi

S' Lebe tuet weh S' Lebe tuet weh Doch es tuet Üs allne weh

Mini Farb Und Dini D'Welt het am Liebste uni

Bisch nöd wiis Und au kein Maa Chasch Du eh Nöd alles ha

Bisch Du glücklich Und du weisch es Heb de Latz Bisch du glücklich Und du weisch es Heb de Latz

Bisch Du hässig Klatsch id Händ Stampfe, brüel und Hau ad Wänd!

bisch du hässig klatsch id Händ stampfe brüel und hau ad Wänd!

Well

Du häsch bessers Züg zum Tue Als lache, klatsche Nu well me mue

S'Lebe isch so Unbequem Droge sind nur Eis Problem

Wenigstens bisch Nöd ellei Hinter dir stoht D'Polizei

Au drogefrei Stirbsch sowieso D'Frog isch nur Wenn, wie und wo Nur dank Pilzli Oder LSD Chasch würkli Alles werde

De Samichlaus De giz gär nöd Me verkauft dich Afach gern für blöd

D'Welt wird eh Gli untergo Spielsch nur no Worst-Case-Bingo

Immerhin hend Mir enand Am liebste klatsch Ich dich ad Wand

Du chasch mache Was du wotsch Für öpper bisch du Eh en Toscht

Wenn dir s'Lebe Zitrone git Denn isch das Afach nur suur!

Und wenn du jemols, also glii, en schlechte Tag hesch, denk immer a die Wort:

S'Lebe tuet weh...

Welem Friede z'lieb

von Martina Hügi

1 2 3

Welem Friede z'lieb Welem Friede z'lieb Welem Friede z'lieb seisch wieder nüt? Welem Friede z'lieb gisch Kli-bi

hocksch ufs Muul s'tuet mer leid und Caroline het es schlechts

schwiegsch di z'tot scho wieder ich Buuchgfühl debi

4 Es isch nöd diin Friede, s'isch din Chrieg

Welem Friede z'lieb Welem Friede z'lieb Welem Friede z'blieb

Stosch früehner uf rumsch es uf denksch alles mit chunsch spöter hei putzisch's du losch's duregoh und denn no Überstund und luegsch eweg machsch es halt du

Es isch nöd diin Friede, s'isch din Chrieg

9 10 11

Welem Friede z'liebWelem Friede z'liebAm Friede z'liebfrogsch nöd um Lohnzeigsch du nuri din Schatte stohnöd gierig sifolgsamwo du dich nödwirsch scho dure choBescheideheitverbrenne chasch

12 Es isch nöd diin Friede, s'isch din Chrieg

DOCH Wäre mir so luut für üsen Friede wie mit üsem innere Chrieg Wärs im Chopf endlich endlich still

15 Und denn wür me üs froge: Schatz was denksch gad? Und d'Antwort wär "nüt" Und s'wär wohr

16
Welem Friede z'lieb
würsch lieber ab jetzt
jede Tag ufstoh?
Wie wärs mit Diim?

Herbschtgold

von Eva Maria Hux

Es flüget Melodie wie Blätter dur min Sinn Schwer griifbar, schnell entschwunde, en Klang tüüf i mir drin; Min Riichtum und mis Gheimnis, erschtande ohni Geld. Im Pool verwelkti Rose, es flüchtigs Rot und Gäl, Liecht uf verschlossene Türe, s' Gold dusse uf em Feld.

E letzschti Anemone, es Velo am Strossepfohl, Und Glanz i Fenschterschiibe, wie's allererschti Mol. En buntkarierte Drache entriisst sich minere Hand, Und flüchtet us de Landschaft im Herbstpalettegwand. Es tropfet scho. Ich denke a Nächt imene andere Land

Und griife noch de Bilder, erhasch en letzschte Tanz Vor sunnewarme Muure, im milde Obigglanz. Um mich verwüscht sich alles, de Räge, de Sturm und d' Chind. Und wenn ich d' Auge schlüüse, schtönd mir no mittedrin, I dere Sunnelandschaft, voll Glächter, Farbe und Wind.

D Seegfrörni

von Lilli Keller

D Kormorane händ dä Winter voruus gschpüürt und sind devoo gfloge Di iisig Luft hät sich mit em Dampfbad gmischt wo nem dä See botte hät

Vo Uufer zu Uufer sich über d Nacht e Glasbrugg paue worde ä zollfreii Strooss Me gseet ka Spur me vom ene wüetige See Dä träumt etz D Sunne striichelet dä frischpuderet See d Möwe händ Hunger

Under em dicke lis sind d Fisch guet bhüetet dränged aber as Luftloch Zmitts uf em See schiebeds ä Boot über die sälteni wiiss Wasserwise

De Summer goot

von Tanja Kummer

wenn d'Sune tüüfer dur de Tag goot de Summer langsam s'Joor verloot sig nöd truurig

wenn s'Grüe vom Gras nodisno usbleicht de Wald sin orangsch-bruu neMantel aaleit sig nöd truurig

wi im Summer d'Grille tönd, wi d'Vögel jubled wi d'Hummeli summed, da isch nöd verlore.

wennd am Summer tanke saisch sini Wärmi mitnimmsch wenn du gosch und ufgoosch ime glückliche Herbscht

I schtoo uf di

von Tanja Kummer

I schtoo jede Tag uf Teppich uf Beton, uf Plättli, uf Parkett, debi wür i lieber uf Blätter schtoo uf Gras, uf d'Schtei am Rand vom Bodesee – ghörsch winer wellet, winer ruschet? Jo, Heimetli, i schtoo uf di

Hüt

von Tanja Kummer

Hüt bini guet druf hüt wott i tanze s'Füdli schwinge, Lieder singe und eu all zum Schwoofe bringe

Gescht isch doof gsi aber gescht isch ez verbii de Schmetter isch gross gsi! Hoffentli

gits morn kei Fruscht uf da hani gar kei Luscht! Aber bis morn goots no ewig und hüt

bini guet druf hütt wott i tanze s'Füdli schwinge, Lieder singe und eu all zum Schwoofe bringe

Ziit

von Tanja Kummer

Ziit, du liebi Ziit mängisch wott i a dir riisse das gschneller vergoosch

wott di a de Zügel packe mit dir losgaloppiere, fürschi, hopp, hopp, hü!

Ziit, du liebi Ziit mängisch bin i au ganz liislig, das nüt ghörsch und nöd

ufwachsch, das i no lang i dir cha träume Ziit, schloof wiiter!

Ziit, du liebi Ziit mir Mensche händ di gmacht dammer üs a öppis chönd hebe

Ziit, i froog mi wa söllme mache, wa söllmer anders mache als wiiter

Sturmwarnig

von Benjamin Kurz

DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See, über dä See. DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See.

Überall isch, überall isch isch sie z'gseh, isch sie z'gseh, Überall isch, überall isch isch sie z'gseh.

Sie trüllt und blinkt für diä, wo niä zrugg cho sind vom See.

DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See, über dä See. DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See.

Überall isch, überall isch isch sie z'gseh, isch sie z'gseh, Überall isch, überall isch isch sie z'gseh.

Sie trüllt und blinkt für diä, wo a Land gwartet händ so lang. trüllt und blinkt für alli diä, wo s'Läbä lang warted uf öppis, uf öppert, wo nöd sii chan.

DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See, über dä See. DSturmwarnig trüllt, trüllt und blinkt über dä See.

Überall isch, überall isch isch sie z'gseh, isch sie z'gseh, Überall isch, überall isch isch sie z'gseh.

Sie trüllt und blinkt für alli diä, wo niä meh heicho sind.
Und all diä Seelä sammled sich im See, im Wald, im Wind, passed uf uf alli diä, wo no läbdig sind.

Vogelzug

von Michèle Minelli

Beharrlich wiist de Hügelzug i d'Wiiti wo e Wiiti isch und hügelig und villicht au nur schiinbar frai aber Vogelzug i mine Ohre bin i do dehei.

Ruig flüsst de Fluss durs Land wo mengmol kai Ufer und kain Rand het aber wenn er au nu schiinbar frai mäanderet bin i do dehei.

Will s'Gwitter i de Nacht sSuummergwitter i de Nacht, das Wetterlüchte bis in früene Morge isch riich und echt und genau das, wo mich heimisch macht.

Drum isch es gliich dass i mengmol immerno «Abig» seg anstatt «Obed» und «frei» anschtatt «frai» dVokal möged verschiede sii aber – Vogelzug i mine Ohre – do bin i dehei.

DOPAMIN

von Roman Riklin

Wo du dozmal im Gymi Näb mich gsässe bisch im Bank Han ich uf eimal heiss bicho Als wär ich total chrank Plötzlich han ich Freud gha A de Schuel und am Latin Hüt weiss ich, das isch nume gsi – Wägem Dopamin

Wo mir do denn is Kino sind In Film vo dem Spion Wo Johnny Englisch heisst Und ständig driluegt wie nen Clown Da hämmer üs fascht totglacht Ab em Mr. Bean Hüt weiss ich, s isch nur luschtig gsi – Wägem ...

... Dopamin isch Medizin wie Penizilin und Vitamin Wenn Dopamin häsch im Urin Bisch wie n Delfin uf Ritalin Dopamin isch s Trampolin Us Koffein und Assugrin Mit Dopamin im Pinguin Singsch Mandarin im Engadin – Wie n Delfin uf Ritalin

Wo du denn i de Disco
Ao tanzed häsch mit mir
Und ich uf eimal gspürt ha
Du wecksch i mir es Tier
Mit hemmigslosem Hüftschwung
Han ich tanzt zu «Billy Jean»
Hüt weiss ich, das isch nur passiert –
Wägem Dopamin

Wo mir üs beidi frisch gmacht händ Bi Chärzeliecht im Bad Und ich uf eimal Schiss gha ha Will ich nöd weiss, wie's gaht Han ich mich im Spiegel gseh Mega kuul und maskulin Hüt weiss ich, das hät nur so gwürkt – Wägem ...

... Dopamin isch Medizin wie Penizilin und Vitamin Wenn Dopamin häsch im Urin Bisch wie n Delfin uf Ritalin Dopamin isch s Trampolin Us Koffein und Assugrin Mit Dopamin im Pinguin Singsch Mandarin im Engadin – Wie n Delfin uf Ritalin

Wo du mir später bichtet hesch Dass dir ganz viel fehlt Und du mich muesch verlah Bevor dass dich no länger quält Da hät's i mir drin usgseh Wie duss a Helloween Hüt weiss ich, so gseht's immer us – Ohni Dopamin So gseht i mir für immer us – Ohni d Evelin

EVOL VS. LOVE

von Roman Riklin

D Liebi isch am Anfang s Schönschti, wo s cha geh Und am Schluss vo jed're Liebesgschicht tuet alles nur no weh Will de Afang immer schön isch und s Ändi meischtens schwer Würd s doch besser si, wenn d Reihefolg gnau andersch ume wär:

E Liebesgschicht fangt also neu am tüüfschte Tüüfpunkt a
Dis Läbe isch eso verpfuscht, s cha nur no ufwärts gah
Dänn uf eimal wird
Dini Scheidig inszeniert
Und näb'me Awalt hockt en Mänsch und luegt dich grundlos hässig a

Uf dim Konto gseht s inzwüsche wieder dütlich besser us Dänn züchsch du mit're Wuet im Buuch in'es Reihehuus Und zäme mit dem fremde Mänsch Wo du vo de Scheidig kännsch Hocksch det einsam vor de Glotze, seisch kes Wort & häsch de Blues

Interlude

Nach'me schlimme Striit schlafed ihr jetz neu im gliche Bett Aber bald wird klar, dass niemert det Luscht uf Nöchi hät Und denn züched plötzlich zwei Studies ii bi eu dihei Und fascht wie in're WG läbed ihr jetz als Quartett

Die Studies wärded jünger und meh und meh zu Chind Wo uf eimal gruusig reded und extrem rebellisch sind Chumm meinsch, das isch verbi Hocksch in're Paartherapie Und det ghörsch schlimmi Vorwürf und viel Züüg, wo gar nöd stimmt

Wäg me Siitesprung isch denn uf eimal zünftig Füür im Dach Churz druf abe chunnt das alles erscht na us mit Ach und Krach Und jetzt gönd ihr beidi fremd Obwohl ihr das nie welle hend Und denn vermissed beidi Zärtlichkeit und ligged nächtlang wach

Interlude

Jetzt händ ihr plötzlich Sex und zwar erstuunlich routiniert Als wüsst me ganz genau, wie s Gägenüber funktioniert S git au nüme Striit Nur will en Socke umeliht Und wäg Erziehigsfrage wird jetz au kei Gschirr meh demoliert

Statt i d Schuel hend ihr vor Churzem d Chind jetz neu in Chidsgi tah Scho bald chönd s nüme Rede und verzwerged nah dis nah Ihr verlerned ihne s Laufe Was sie gern hend, tüend ihr verchaufe Und denn uf eimal wönd s sogar i d Muetter ine gah

2. Seite EVOL VS. LOVE

Neu hät d Muetter wäg em dicke Buch en schwere Schnuuf I de Flitterwuche schwered ihr eu d Treui bim Vesuv Ihr sind tagelang im Nescht Und churz druf abe git's es Fescht Und det lösed ihr ganz fiirlich eui Hürat zäme-n-uf

Interlude

Ihr läbed jetz vo Luft und Liebi fascht wie im Schlaraffeland Luschtvoll baued ihr z zweite eui Möbel usenand Bringeds zrugg is Möbelhuus Suecheds nachher zäme-n-us Und stönd denn in're leere Wohnig überglücklich Hand in Hand

Euphorisch stossed ihr druf a, dass ihr wönd zäme zieh Ihr wönd mitenand durs Läbe, wüssed nur no nöd gnau wie Ihr sind uf Wulche Siebe Und wönd det für immer bliebe Will ihr zwei so wild und hemmigslos verliebt sind wie no nie

Ja, und denn chunnt's zun're wunderschöne letschte Liebesnacht S chunnt eu vor, all hettet ihr zwei zäme no gar nie Liebi gmacht Ihr sind voller Tatedrang Und schmuused stundelang Ihr zwei hend bim'ne Date bis jetz no nie eso viel glacht

Interlude

Ihr lueged eu i d Auge, s isch Liebi uf de letschti Blick Denn stahsch uf son're Party, luegsch chli ume und s macht «Klick» Du bisch uf eimal frei Und dir gaht's guet mit dir elei Du bisch entspannt chli uf de Suechi nach me neue Kick

So isch d Liebi scho am Anfang S Schlimmschti, wo s cha geh Und am Schluss vo son're Liebesgschicht Da weisch vo gar nünt meh D Liebi rückwärts z läbe Das isch voll de geili Move Drum fang au du mal mit em Schluss a Und hör mit em Anfang uf!

NÄBEWÜRKIGE

von Roman Riklin

wenn's um Gsundheit gaht, bin ich empfindlich ich bi sowas vo nöd gern Patient i minre Huusapotheke drum find't sich für jedes Liide es Medikament

zu Risiken und Nebenwirkungen lesen sie die Packungsbeilage und fragen sie ihren Arzt oder Apotheker

gäge Chopfweh, da nimm ich zum Bispiel immer zwei bis drü Ibuprofen doch meischtens isch bald d Näbewürkig vom Durchfall mis grösser Problem zum Glück hilft da Perenterol und bald scho beruhigt sich min Darm nach're Stund isch de Dünnpfiff eweg, doch jetzt ha-n-ich en Usschlag, wo biist, a mim Arm

zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie die Packungsbeilage und lesen sie ihren Arzt oder Apotheker

gäge Juckreiz und Usschlag hilft Zyrtec das macht müed, und demit ich nöd dös' schluck ich es Modafinil doch das macht mich wiederum total nervös gäg s Nerveflatt're nützt Diazepam doch leider wird's mir vo dem immer schlecht und bi Brächreiz nimm ich Gastrosil wenn das mit mir blos nüt anders mächt

aber s Schlucke vo dere Tablette füehrt nöd selte zu Depression mit Cipramil gaht's mer besser und Chopfweh das seig halt en üblichi Komplikation

ja, und gäg Chopfweh da nimm ich, wie scho gseit immer zwei bis drü Ibuprofen so füehrt s einti zum andre und ich stah-n-am Schluss no am Afang vom ganze Problem (und) so gaht s jetz im Chreis immer wiiter und mit min're Gsundheit isch us und verbi will gsund isch schlussendlich und einzig nume d Pharmaindustrie

Wolf und Bär in der Schweiz

von Ferdinand Schäfer

Vom Münschtertal, da chunnt er här, dä JJ-X, dä chliini Bäär, er spillt jetz grad ä Rundi Golf – Grand-Prix Calanda – mit em Wolf.

Dä Bündner dänkt, ich bin parat, die frässed d'Schaaf, dä Chopfsalat. Das gaht nöd, ich weiss ä Finte: Ich lad täglich mini Flinte.

Dä Bär, dä Wolf, die sind halt stur, gsänd sich als Teil vo dä Natur – «Du Caesar da im Bündnerland: Morituri te salutant!»

Geburtstagsgruss

von Ferdinand Schäfer

Dä Mahler Paul, es macht mi suur, macht gäge s'Fieber grad e Kur. Im HB gäbtis hüt es Fäscht, wär de Päuli nöd im Näscht.

Mir bliibed gmüetli na chli hocke, de Mahler Paul treit Fiebersocke. Nach no meh Wii gaht euse Wille, dä Paul, de arm, trinkt nur Kamille.

Mir trinked uf Diis Wohl en Wii, und zwar vom Beschte muess es sii. Mer trinked, ässed, gänd kei Rue, de Paul, dä zahlt's – hüt schlömer zue!

zimmli geil

von Tabea Steiner

Von den folgenden Texten von Tabea Steiner dürfen einzelne Sätze ausgewählt und verwendet werden. Der Umgang mit dem Text soll frei sein.

Wo de Fritzli letscht Joor id Schuel cho isch hetter e Grawatte aagha.

Weme neui Waar erfindt, mumene neui Nämä gä wo all verstönnd.

Früener het d Schlange Lindwurm ghaissä.

Wenn öpper heimlich en Brief usem Gfängnis use schmugglet, sait me dem Kassiber. Mengsmol isch er denn i Zeichesproch gschribe.

Zimmli heisst sehr, oder gewaltig. Früener het me da zu öpperem gseit wo aständig gsi isch.

Früener hets bi üs de Manerock au ge.

De Adam het de Tier en Name ge und de Eva gseit wie all heissed und sie hend gwüsst wa gmeint isch.

Am Engel het me im Ostdütsche usse Jahresendflügelfiguur gseit.

D Mueter vonere Fründin isch echli es Rääf gsi. Aimol het die Fründin müese Brot schnide, do het d Mueter gfrögt, wa da segi. Brot, het mini Fründin gseit.

De Wittgestai het mol gmaint, dass me nu chön mitenand über Privats und Persönlichs rede, weme die Wörter mit öppis vo usserhalb cha verbinde.

Hüt heissed d Chind wieder Greta und Theo. De Konrad mue no chli warte.

Blau isch lang e Maitlifarb gsi, drum isch d Maria immer blau agleit. Hellblau isch für die chline Maitli.

Kindzgilehrerin het Frölein Brütsch gheisse.

Di säb streng Mueter het minere Fründin und mir grad au verbote, i ihre Hus lässig z sägä. Da haissi fuul und gliichgültig.

Min Brüeder het am liebste Röckli agha als Chind, wa no glatt isch, well d Maitli ka Hose hend dörfe aha

I ha lang gmeint, mini Fründin wo us Japan chunnt, heissi Lisa, statt Risa.

Geil isch es Wort, wo Puure brucht hend, wenn de Bode überdüngt gsi isch und drum nüt rechts gwachse isch. Hüt sait mes weme öppis guet find, oder heiss. D Huut isch s grösste Sinnesorgan wo de Mensch het.

Rosarot isch lang e Farb für Buebe gsi. Rot bedütet Bluet und Kampf und het zu de Mane passt.

Z finde, me heg öppisem immer so gseit wie mem segi, und drum segi me em immer na so, isch scho nöd so moden.

Wenn Pferdehändlerin seisch, hesch de Pferdehändler debii, bi de Informatikerin de Informatiker und bi de Autorin de Autor.

Di Junge reded wieder gern so wie die Alte, da macheds etz Studie a de Uni dezue.

Schwarz seg jo ka rechti Faarb, sait eine wo wiis isch, well keine weiss wie me denn söll sägä, wenn öpper nöd wiis isch.

Brot isch Brot und blibt au Brot wenns hert isch, und e Rose isch au na eini wenn si verdoret isch.

D Chind vo de Meebessere säged enand Du Penis.

D Freimuurerinne hend sich heimlich ustuscht und e eigeti Schrift gha.

Chuum bini achtzeni worde, hends e neui Rechtschribig igfüert.

Pfrau vom Pfarrer isch Pfarrersfrau, Pfrau vom Lehrer d Lehrersfrau und Pfrau vom Tokter Pfrau Tokter.

Weme Baum sait, meint jede öppis anders, wills nöd nu de Baum git sondern au s Wort.

Am Afang weisch bime Neugeborene nöd me als weles Geschlecht dases het und weli Hutfarb.

De Heiri Böll hät emoll gsait, dass mit Wörter brutaler chasch si als mit ere Pistole oder andere Flättere.

S waiss e kaine öb e Pfiife, wo eine gmalet het, au e Pfiife isch oder nöd.

Huusgmachts

von Willi Tobler

En Zwetschgebomm en Chriesibomm en Öfelbomm en Birebomm präglet voll – es herbschtelet

En Zwetschgebomm en Chriesibomm en Öfelbomm en Birebomm e Chraie uf em Ascht – de Winter chunnt

Zwetschgemues Chriesitüle Öpfelringli Bireschnitz e chli Zimet obedruf – es wienächtelet

Zwetschgewasser Öpfelschnaps Birebrand und Kirsch Sappermoscht! – hät de Vatter en Bloscht!

En ernschts Wörtli

von Willi Tobler

I ha der's scho-mol gsait
I ha der's scho mängmol gsait
I ha der's scho hundert Mol gsait
I säg der's zum letschte Mol:
I säg der's jetz nüme!
S'nützt jo doch nünnt

Em Winter zue

von Willi Tobler

D`Bömm werfed s`farbig Blättergwand Uf d`Wise und an Schtrosserand So stönd`s etz kahl näbed-denand Wenn`s chöntet, gäbtet si sich d`Hand

Seelerüebig stönd's etz doo und warted uf de erschti Schnee bis d'Blätter uf em Bode gfrüüred und d'Chettesägi gfürchig hüület

Si warted bis du, Gfrörli, Mensch, em Bomm sis hölzig Gwand verbrennsch